

Die wahren Wilchinger erwachen wieder

Eine Tribüne auf der Hauptstrasse, Festwein im Glas und Menschen aus der Dorfgeschichte werden wieder lebendig. Bereits jetzt freut sich das Dorf auf sein grosses Freilichtspektakel 2025, den «Wilchinger Handel».

Beatrix Bächtold

WILCHINGEN. Und da sitzen sie nun im Saal vom «Gmaandhuus», die zukünftigen Stallburschen, Soldaten, Ratsdiener, Kutscher und Trommler. Also vielleicht wird ja nicht jeder oder jede der rund 50 Anwesenden, die da so fröhlich plaudern, als Schauspieler oder Statist mitwirken. Vielleicht sind es ja auch nur Menschen aus Wilchingen, die einfach aus erster Hand wissen wollen, was bald in ihrem Dorf laufen wird.

Ihnen um Nasenlänge voraus ist das OK. Die sechs Damen und Herren sind zwar auch bester Laune, doch wirken sie nicht ganz so unbeschwert. Sie sind es nämlich, die in ungefähr einem Jahr in Wilchingen ein Spektakel vom Zaun brechen werden, das in die Geschichte eingehen wird.

OK-Präsident ist Jakob Wanner, der ehemalige und langjährige OK-Präsi der Herbstsonntage. Diana Häfliger, kümmert sich um die Finanzen, Roland Külling um die Bauten und den Verkehr. Für die Werbung und das wichtige Sponsoring ist Rosmarie Widmer Gysel zuständig. Ein gefragter Mann im OK ist auch Walter Stoll, der sich ums leibliche Wohl kümmern wird. Immerhin wird es im Festzelt an die 200 Plätze haben. Serviert wird im Selbstbedienungsmodus.

Tausende Zuschauer erwartet

Der grosse Aufmarsch an Informations-hungrigen am Donnerstagabend im Restaurant «Gmaandhuus» signalisiert das Wohlwollen der Bevölkerung. Und das wird auch nötig sein. Immerhin werden Tausende vom 8. bis zum 23. August bei den zehn Aufführungen das Dorf überfluten. Der Verkehr wird nicht mehr laufen wie gewohnt und auf der Hauptstrasse kurzerhand ein Parkplatz für weniger Mobile erstellt.

Bereits sind die 32 Sprechrollen vergeben, wenige der 30 Statistenrollen sind noch zu ergattern. Die Proben starten am 3. März. 30 werden es sein, bis zur Premiere am 8. August. Das Budget beträgt 150'000 Franken. Die Hälfte decken die Eintrittsgelder, die andere Hälfte Patronate, Spenden und Sponsoren ab. Das letzte Mal wurde das Stück im Jahr 2005 aufgeführt und an den Riesenerfolg können sich einige im Saal noch erinnern.

Der Informationsabend am Donnerstag fand im Gasthof «Gmaandhuus» statt. Hier



Die Macher (von links): Rosmarie Widmer Gysel, Edith Schneider, Diana Häfliger, Virginia Stoll, Jakob Wanner und Roland Külling am Ort des Geschehens.

BILD BEATRIX BÄCHTOLD

in der Taverne traf man sich schon Anfang des 18. Jahrhunderts, denn Wilchingen hatte das Tavernenrecht. Ein Privileg. Hier durfte also nicht nur übernachtet werden, man bekam sogar ein warmes Essen vorgesetzt. So weit, so gut. Wäre da nicht eines Tages eine dorfinterne Mitbewerberin aktiv geworden. «Schluss mit kaltem Plättli und nur ausschenken. Ich will mehr», sagte sie sich, pilgerte nach Schaffhausen und überzeugte die Herren der Obrigkeit, wie auch immer sie das angestellt haben mag, von der Notwendigkeit einer zweiten Taverne im Dorf. Das gefiel nicht allen. Es gab Radau. Die einen holten sich Hilfe bei den deutschen Nachbarn, die anderen bekamen Unterstützung aus Schaffhausen. Zwölf Jahre lang wurde gestritten, gekämpft, verhaftet, verleumdet, ausgewandert, gehungert und ins Gefängnis geworfen.

Dörflicher Widerstand

Keine schöne, aber eigentlich auch heute noch aktuelle Geschichte über «umfassenden

«Ich finde das Buch von Alfred Hedinger genial. Es hat mich, als totalen Fan von Freilichtaufführungen, inspiriert, eine spielbare Geschichte daraus zu machen.»

Virginia Stoll
Autorin

den Herrschaftsanspruch und dörflichen Widerstand». So heisst auch der Untertitel des Buchs von Alfred Hedinger, welches geschichtswissenschaftlich detailgetreu das Geschehen schildert.

An dieses lehnt sich Virginia Stoll, die Autorin des Stücks «Wilchinger Handel», an. Allerdings würzt sie die eher trockene Geschichtsmaterie mit einer Prise Humor. Also, es darf auch gelacht werden beim «Wilchinger Handel». «Ich finde das Buch von Alfred Hedinger genial. Es hat mich, als totalen Fan von Freilichtaufführungen, inspiriert, eine spielbare Geschichte daraus zu machen», erklärt Virginia Stoll. «Alfred Hedinger hat in allen möglichen Archiven und Büchern unglaublich viel recherchiert und hat mir so viel erzählt. So weiss ich, wer die Rädelsführer und die relevanten Leute waren», sagt sie.

Zusammen mit der Wilchingerin Edith Schneider führt Virginia Stoll Regie. Wie vor 20 Jahren, als genau das gleiche Duo federführend war. «Es freut mich sehr, dass

alles wieder so gut läuft. Die Menschen machen mit, Begeisterung ist spürbar», sagt Virginia Stoll.

Ein Teil der Bühnengarderobe schlummert seit 20 Jahren zu Hause bei ihr. «Schürzen und Kopfbedeckungen für die einfachen Leute sind grösstenteils vorhanden», berichtet sie. Aber Bedarf bestehe immer noch. Wer also alte «Wilchinger Handel»-taugliche Kleider oder sonstige Utensilien im Keller hat, die er fürs Freilichtspektakel zur Verfügung stellen kann, darf sich gerne bei Virginia Stoll melden. Die Garderobe für die noblen Herrschaften wird man beim Kostümverleih holen. Mit ihrer Rolle als Co-Regisseurin ist Virginia Stoll ausgelastet. Falls sie aber eine Rolle übernehmen dürfte? Welche wäre es? «Einfach eine Statistenrolle. Ein «Wöschwiib» zum Beispiel», sagt sie, ohne lange zu überlegen.

170 Helfereinsätze werden gebraucht

Die Homepage «www.wilchinger-handel.ch» wird laufend aktualisiert. Hier findet man nicht nur alle Informationen, die man braucht, sondern kann sich auch gleich per QR-Code für einen der 170 Helfereinsätze melden. Wer handwerklich begabt ist, darf zum Beispiel ab Freitag, 25. Juli, die 309 gedeckten, nummerierten Sitzplätze der Tribüne oder das Festzelt auf der Hauptstrasse im Rank beim «Gmaandhuus» aufstellen. Für passionierte Parkplatzanweiser, Elektrofreaks oder Hobbygastronomen hat es auch noch Jobs. Leute mit Flair für Finanzen dürfen sich an die Kasse setzen und wer nicht so gerne im Team arbeitet, findet seine Erfüllung beim Reinigen des Toilettenwagens.

Die Vorbereitungen laufen, man ist auf Kurs und in den Augen der Beteiligten glüht schon jetzt der Funke der Begeisterung. Am 14. November startet der Onlineverkauf. Erwachsene zahlen für die turbulente Zeitreise 42 Franken, Lernende und Studierende 20 Franken und Kinder sind für 10 Franken dabei. Und ja, es ist ein Retourbillet. Nach der Aufführung landet man wieder in der Gegenwart. An den Weinständen der Wilchinger und Osterfinger Winzer kann man mit Festwein anstossen, sich im Festzelt kombiniert mit dem Ticketkauf ein Menü holen oder sich im Restaurant «Gmaandhuus» nach allen Regeln der Tavernenkunst mit einem 3-Gang-Menü bewirten lassen.

Anzeige

Endlich eine Ferienlektüre, die keine 600 Seiten hat.

Abo umleiten
oder unterbrechen
[www.shn.ch/
aboservice](http://www.shn.ch/aboservice)



Haben Sie Fragen? 052 633 33 66, aboservice@shn.ch, www.shn.ch/aboservice

shn.ch